

# Salver Wochenblatt

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Erscheint Dienstag, Donnerstag & Samstag.  
Die Einrückungsgebühr beträgt 9 S. p. Zeile  
im Bezirk, sonst 12 S.

Donnerstag, den 22. April 1886.

Abonnementspreis halbjährlich 1 M 80 S, durch  
die Post bezogen im Bezirk 2 M 30 S, sonst in  
ganz Württemberg 2 M 70 S.

## Politische Nachrichten.

### Deutsches Reich.

— Der offenbar zu dem System der „kalten Wasserstrahlen“ gehörende Berliner Brief der Wiener Polit. Korr. über eine Verstimmung zwischen Deutschland und Frankreich, von welchen in einem Teleg. von dort die Rede ist, lautet: „Es kann nicht geleugnet werden, daß die Stimmung in Deutschland, Frankreich gegenüber, augenblicklich eine unfreundliche ist und zwar in den maßgebenden politischen Kreisen sowohl, wie in der Bevölkerung. Mit den rein geschäftlichen Beziehungen, wie sie hier durch den französ. Botschafter Baron Courcel aufrechterhalten werden, hat dies nichts zu thun. Dieser erfreut sich eines wohlverdienten Ansehens und gilt allgemein für einen zuverlässigen und versöhnlichen Mann, der die ihm anvertrauten Interessen in einer Art zu wahren weiß, die an hiesiger maßgebender Stelle in keiner Weise Anstoß erregt. Die Gereiztheit Frankreich gegenüber, die hier zu Tage tritt, hat im Gegenteile ihren Grund nur darin, daß angesichts der chaotischen und in jüngster Zeit immer häufiger und heftiger geworden sind, allmählich die Ansicht zum Durchbruche gekommen ist, alle Bemühungen, ein dauerndes gutes Verhältnis mit Frankreich herzustellen, seien vergeblich; Frankreich wolle den dauernden Frieden nur um einen Preis, den Deutschland nicht zahlen kann und nicht zahlen will, um den Preis von Elsaß-Lothringen; und Deutschland müsse deshalb eines Angriffes von Frankreich gewärtig sein, sobald die Lage sich so gestaltet habe, daß die Franzosen hoffen könnten, aus einem Kampfe mit Deutschland als Sieger hervorzugehen. Das vor Kurzem in Paris erschienene Buch „Avant la Bataille“, das auf Grund amtlicher Mitteilungen veröffentlicht worden sein soll; die Thatsache, daß die Regierung gewissermaßen eine Prämie auf den Chauvinismus gesetzt hat, indem sie hervorragende Mitglieder der Patriotenliga, Männer wie Paul Bert und Abg. Thiesse, mit guten Stellen bedacht hat; gewisse Aeußerungen des Kriegsministers General Boulanger und anderer hoher Offiziere, welche die Kunde durch die französische und die ausländische Presse gemacht haben; zahlreiche Anzeichen endlich dafür, daß alle Parteien in Frankreich, von der konservativen bis zur extrem radikalen, in Einem Gefühle, dem des Hasses gegen Deutschland, innig verbunden sind — hat jene französischenfeindliche Stimmung erzeugt, von der Eingang gesprochen worden ist. Als „Besorgnis erregend“ ist indes diese Stimmung, insofern Deutschland in Betracht kommt, nicht zu bezeichnen; „Besorgnis erregend“ dürfte nur sein, daß Diejenigen, die derselben fortwährend neue Nahrung geben,

sich schließlich so weit vorwagen könnten, daß auch die amtlichen Beziehungen zwischen Deutschland und Frankreich darunter zu leiden haben würden. Hier sieht man einer solchen Möglichkeit mit einem Gefühl entgegen, das wohl als das tiefer Verstimmung, keineswegs als das der Beängstigung zu kennzeichnen ist.“

— Ueber das Befinden des Kronprinzen lauten die Nachrichten dauernd günstig. Auch das Befinden der Frau Erbprinzessin von Sachsen-Meiningen ist ein durchaus zufriedenstellendes. Ebenso werden die beiden jüngsten kronprinzlichen Töchter, Prinzessinnen Sophie und Margarethe, demnächst das Zimmer verlassen und bei günstigem warmem Wetter Ausfahrten machen können. Prinz Heinrich ist von seiner Erkrankung an den Masern fast völlig wieder hergestellt.

— Der Afrikareisende Paul Reichardt hatte beantragt, große Ländergebiete in Ostafrika, über die er Hoheitsrechte zu besitzen behauptete, unter deutschen Schutz zu stellen, das Auswärtige Amt in Berlin hat seinen Antrag aber zurückgewiesen. Es kann ihm einstweilen an amtlicher Stelle nur das Recht des Vorprungs bewahrt und gesichert werden, da dafür, daß er jene Länder auch zum Vorteil des Mutterlandes, und namentlich des deutschen Handels, auszunutzen und zu verwalten, sowie für eine ungehinderte und regelmäßige Ausnutzung die erforderlichen Verwaltungs-Einrichtungen zu treffen gewillt und im Stande sei, bisher nichts beigebracht worden ist.

— Auf den Werken bei Helmstädt ist es in vergangener Woche zu Unruhen und Arbeitseinstellungen gekommen. Am Sonnabend legten 200 Arbeiter der Grube Prinz Wilhelm die Arbeit nieder. Grund: erhöhte Lohnforderungen. Die Bergleute beanspruchen 3 M 50 S pro Tag. Es ging nicht ohne Lärm von statten, so daß aus Königs-Lutter Gensdarmen geholt werden mußte. 40 Arbeiter haben die Arbeit wieder aufgenommen, die anderen striken fort.

### Belgien und Niederlande.

— Ein Brüsseler Korrespondent der „N. Z. Z.“ schreibt über den gegenwärtigen Zustand Belgiens: Die Agentur Havas und die übrigen offiziellen Telegraphen-Agenturen mögen sich noch so sehr anstrengen, recht harmlose Berichte zu veröffentlichen, in denen im ersten Teile von Zerstreungen der Banditen durch die Truppen die Rede ist und im zweiten Teile die tröstliche Versicherung folgt, es herrsche überall Ruhe, alle diese Kunststücke werden an der Thatsache nichts ändern, daß wir in Belgien am Vordabend großer, gar nicht absehbarer Ereignisse stehen. Die Bewegung, welche Belgien ergriffen hat, ist eine durchaus wirtschaftliche, nicht politische, was die Arbeiter begehren, ist weit weniger das allgemeine Stim-

## Feuilleton.

(Nachdruck verboten.)

### Die Falschmünzer.

Kriminal-Roman von Gustav Bössel.

(Fortsetzung.)

Der Portier — jedenfalls auch öfter mit einer kleinen Münze von ihm bedacht — verneigte sich tief, als er ihm persönlich öffnete.

„Herr Witon oben?“ fragte der Fremde im Vorbeigehen.

„Aufzuwarten“, entgegnete mit einer zweiten Verbeugung der Portier.

Der Andere stieg die mit Teppichen belegte, mit Statuen und Topfgewächsen geschmückte, breite Marmortreppe hinan.

In der ersten Etage zog er an einer Glocke, über deren Kristallknopf eine Marmortafel mit der goldenen Aufschrift: „Witon, Privatier“, angebracht war.

Ein Diener öffnete.

„Ah, Herr Baron!“ sagte er laut genug, um von dem noch im Flur befindlichen Portier vernommen zu werden. Dann trat der Fremde ein; die Thüre wurde ins Schloß gedrückt, eine Kette rasselte und die Tritte verhallten, von den schweren Plüschteppichen erstickt, welche Korridor und Zimmer des sehr eleganten Quartiers gleichmäßig bedeckten.

„Wirklich feine Leute“, murmelte der Portier, indem er in seine im Souterrain gelegene kleine Wohnung wieder hinabstieg. „So viel Vermögen und dann nicht heiraten —! Aber freilich, bei den gelegentlichen heimlichen Damensoupers mag sich's schon vergnügen leben, als im Ehestand bei einfacher Hausmannskost.“ Er seufzte, der einsame Alte. Denn warum hatte er die Portierstelle erhalten? Weil er unversehrter war. Und warum war er das? Weil er aus Mangel an Geld das Mädchen nicht hatte bekommen können, nach dem einmal sein ganzes Sehnen gegangen. Daher seine Verwunderung, daß man mit so vielem Geld unbeweibt bleiben könne.

Oben hatte indessen der Diener dem Baron aus seinem Pelz geholfen; und der Letztere, eine aristokratisch, sehr elegante Erscheinung, trat nach einer flüchtigen Toilette vor dem im Korridor angebrachten Trümeau in den Salon.

Er schien hier zu Hause, denn es wurde kein Wort weiter zwischen ihm und dem Diener gewechselt; ebensowenig machte die verschwenderische Pracht des betretenen Salons irgend welchen Eindruck auf ihn.

Er fragte auch nicht nach dem Hausherrn, es dem Diener überlassend, für dessen zeitiges Erscheinen zu sorgen.

Inzwischen warf er sich am Kamin in einen niedrigen Fauteuil, drehte sich eine Zigarette und schritt dann zu einer noch angenehmeren Beschäftigung, der des Geldzählens.

Ein mit Banknoten gefülltes Portefeuille aus seiner Brusttasche hervornehmend, entfaltete er ein Päckchen der ersteren — lauter Hundertmarkscheine — überzählte sie und unterwarf sie hiernach einer genauen Prüfung, wozu er sich sogar eines in der Westentasche getragenen Vergrößerungsglases bediente.

Freilich in gegenwärtiger Zeit konnte man wegen der vielen kursierenden Falsifikate nicht vorsichtig genug sein, zumal bei ganz neuen Emissionen wie diesen hier.

Der Baron schien von seiner Untersuchung befriedigt. Er nickte und machte eben Miene, die Noten wieder einzustecken, als ein leichter Schritt hinter ihm laut wurde.

„Guten Abend, Witon“, sagte er, dem Eintretenden gleichmütig die Hand hinstreckend, die jener freundschaftlich drückte.

„Guten Abend, Baron“, tönte Duprats kalte Stimme zurück, denn dieser war der angebliche Witon.

Wir wollen ihn auch ferner der Deutlichkeit halber bei seinem alten Namen benennen; doch darf nicht vergessen werden, daß Duprat unter dem Namen Witon bekannt war und lebte.

„Du hast einen Brief für mich?“ fragte Duprat, die Hand danach ausstreckend.

Wegen der Osterfeiertage fällt das Samstagblatt aus.

recht, als bessere Löhne, und solange ihnen die letzteren nicht gewährt werden, ist an Ruhe im Lande nicht zu denken. Alle Anzeichen sprechen dafür, daß in diesem Augenblicke die Gährung unter den Wassen im Wachsen begriffen ist und vor einem gewaltsamen Ausbruche steht. Die Arbeiter haben jetzt ein ganz anderes System eingeschlagen. Da sie einen ununterbrochenen Streik auf die Dauer nicht aushalten können, so treten sie die Arbeit an und unterbrechen sie sofort, sobald ihnen ihr Lohn ausgezahlt ist. Damit leben sie wiederum einige Tage und erneuern dann dasselbe Spiel. Da es den Fabrikanten und Direktoren unmöglich, andere Arbeiter aufzutreiben, so entsteht eine Unsicherheit in der Produktion, welche ebenso schädigend wirkt wie ein vollständiger Streik. Aber selbst die Arbeiter, welche ihre Arbeit besorgen, thun dies in einer Weise, welche deutlich erkennen läßt, daß sie nur auf eine Gelegenheit warten, um loszuschlagen. Sie gehorchen weder den Werkführern noch den Patronen, widersetzen sich allen Anordnungen, überbieten sich in drohenden Geberden und zeigen bloß Respekt vor den Bajonetten. Die „Zu-dependance“, welche gewiß ein sehr maßvolles Blatt ist, bringt heute einen Bericht aus Charleroi, wie er pessimistischer gar nicht gedacht werden kann. Wenn nur ein Teil dessen eintrifft, was uns hier prophezeit wird, dann stehen wir am Vorabend einer sozialen Revolution.

### Tages-Neuigkeiten.

Der „Enzthaler“ widmet dem in Hirsau am Samstag so jäh ums Leben gekommenen Schultheiß Kentschler folgenden ehrenden Nachruf: Mit Schultheiß K. verliert die Gemeinde Malsbach-Rainen, in welcher K. von 1852—1860 das Amt des Gemeindepflegers und seit 1860, also über 25 Jahre lang, das Schultheißenamt verwaltete, einen treubeforgten Ortsvorsteher, der stets darauf bedacht war, seine Gemeinde in ökonomischer und sittlicher Beziehung zu heben, und selbst seinen Gemeindeangehörigen mit gutem Beispiel voranging. Trotz seines Alters von bald 68 Jahren eine stattliche Erscheinung mit dem Schmuck des silbergrauen Haares, von ehrenwertem, biederm Charakter, besaß Schultheiß K. nicht bloß das volle Vertrauen seiner Gemeinde, sondern stand auch in hohem Ansehen bei den Nachbargemeinden, die seiner Einsicht und Energie die Einführung mancher Verbesserung in der Landwirtschaft zu verdanken haben.

Stuttgart, 20. April. Ihre Königlichen Hoheiten der Erbgroßherzog und die Frau Erbgroßherzogin zu Sachsen-Weimar sind heute hier angekommen, um der Konfirmationsfeier der Prinzessin Olga zu Sachsen-Weimar anzuwohnen, und auf Einladung Seiner Majestät des Königs im Residenzschlosse abgestiegen. In Höchsteren Gefolge befinden sich: Hofmarschall Freiherr von Hadeln, Hofräulein Freiin von Stein-Rochberg, persönlicher Adjutant Freiherr von Fritsch.

Auf die Huldbigung, welche die Ritterschaft bei dem Festdiner der St. Georgenritter Ihren Königlichen Hoheiten dem Prinzen Wilhelm von Württemberg und der Prinzessin Charlotte von Württemberg darbrachten, hat der unterzeichnete Hauptmann des St. Georgenvereins folgende Zuschrift zu erhalten die Ehre gehabt:

Euer Erzellenz gefälliges Schreiben vom 13. d. Mts. haben wir erhalten und demselben mit aufrichtigem Vergnügen die Nachricht entnommen, daß die im St. Georgenverein versammelte Ritterschaft des Königreichs nebst ihren Damen unser so freundlich gedacht hat. In dem wir E. E. ersuchen, für die uns erwiesene Aufmerksamkeit unsern verbindlichen Dank zu empfangen und solchen auch den übrigen Beteiligten zu übermitteln, verbleiben wir mit der Versicherung unserer ausgezeichneten Hochachtung E. E. ganz ergeben

Wilhelm, Prinz von Württemberg.  
Charlotte, Prinzessin von Württemberg.

Stuttgart, den 16. April 1886.

Der Unterzeichnete beehrt sich dies zur Kenntnis der Angehörigen der Ritterschaft zu bringen.

Freiherr v. Linden, Staatsminister a. D.

„Aus M., ja“, entgegnete der Andere, ihm denselben hinreichend. „Von wem kommt das?“

„Deffne und lies ihn selbst, indem ich dafür Sorge trage, daß wir ungestört bleiben. Ich habe sehr Wichtiges mit Dir zu besprechen. Der Inhalt dieses Briefes wird Dir die erste Anregung dazu geben.“

Er gab den Brief an den Baron zurück, der ihn entfaltete und mit Ruhe las, während Duprat noch einmal hinausging.

Als er wieder herein kam, lag der zusammengefaltete Brief neben dem Baron auf dem Tisch. Der Letztere hatte sein Portefeuille wieder eingesteckt und einen Band von Gedichten aufgenommen, in welchem er las.

Die Scene hatte ganz das Ansehen eines gemütlichen Beisammenseins unter Freunden.

„So“, sagte Duprat mit ungewöhnlicher Wärme in Ton und Haltung, „Franz habe ich weit in die Stadt geschickt, vor Vorder- und Hintertür einen Kiesel gezogen, so daß auch er nicht wieder herein kann, und wenn nun noch Jemand kommt, wird nicht geöffnet. Wir sind also allein und können uns ganz ohne Rückhalt aussprechen.“

„Aber der Portier“, wandte der Baron ein; „was wird er denken, da er doch weiß, daß wir oben sind.“

„Nun, kann ich denn nicht hinten hinaus und durch den Garten nach der andern Straße gegangen sein?“

„Ach so, ja —“

„Die Hintertür des Hauses ist unbewacht, desgleichen die Gartentür, zu denen ich, wie auch zur Haustür zwei Schlüssel besitze. Franz hat den einen mit, und wenn der Portier ihn nicht gesehen hat —“

„Schon gut“, unterbrach ihn der Baron, das Buch hinlegend. „Ich habe den Brief hier gelesen.“

„Und was enthält er?“

„Dies selbst, das Allereinfachste.“

\* Stuttgart, 19. April. Nill's Tiergarten in Stuttgart. Der Frühling ist ins Land gezogen und lockt in Feld und Wald, Reisepläne werden geschmiedet, um fremde Gegenden zu schauen oder Freunde in der Ferne zu begrüßen. Wählt einer unser Stuttgart als Osterausflugziel, so versäume er nicht, den Tiergarten zu besuchen. Der kleine Thalkessel, welchen Herr Nill für sein Unternehmen auserlesen hat, füllt sich immer mehr mit Häusern, Gehegen, Zwingern, Fasanenvoliären, Tüchern, Vogelwiesen, immer wird Neues geschaffen und dafür wiederum Volk erworben. So entstand in der jüngsten Zeit ein kleiner Palast für die vielerlei Arten von Affen, die in den neuen Quartieren ganz besonders zu ihren tollen Streichen aufgeleget scheinen; das Raubtierhaus ist umgebaut worden und in den weiteren Räumen sind dieser Tage die Löwen, Tiger, Leoparden, Hyänen paarweise in prächtigen Exemplaren eingezogen. Dem Elefanten wurde sein Haus zu klein, es ist ihm nun eine Halle erbaut und es werden da bald Kamel und Lama's seine Gesellschafter werden. Durch Ankauf einer ganzen Menagerie und sonstige Erwerbungen ist der Tierbestand gegen früher bedeutend vermehrt, mindestens 500 vier- und zweibeinige Wesen fesseln das Auge des Besuchers und so kann der Nill'sche Tiergarten nun recht wohl einem größeren zoologischen Garten an die Seite gestellt werden. Es ist ein harmloses, dabei aber höchst belehrendes Vergnügen, sich die vielerlei wohlgepflegten Geschöpfe in ihrem Treiben anzusehen und mit Recht ist dieser Ort einer der besuchtesten der Residenzler, die — nicht zu vergessen — in dem angrenzenden großen und schönen Wirtschaftsgarten gerne auch der Pflege des eigenen Wohlseins obliegen.

Stuttgart, 19. April. Am Samstag vormittag begaben sich etwa 40 geladene Gäste mit der Zahnradbahn zu der Einweihungsfeier des Degerlocher Aussichtsturmes. Unweit des Turmes wurden die Gäste von den Degerlochern begrüßt, worauf der Turm bestiegen wurde. Nach einer kurzen Ansprache des Fabrikanten Kühner erfolgte die Besichtigung des Bauwerks, dem die Sachverständigen das höchste Lob zollten. Ein Festmahl schloß sich an, wobei von Herrn Regierungsrat v. Drescher und Anderen zahlreiche Toaste gehalten wurden, die Finanzrat Paulus mit einem humoristischen Gedicht eröffnete. Nachmittags wurde der Turm von Hunderten bestiegen; abends wurde er elektrisch beleuchtet; es herrschte allgemeine Anerkennung des gelungenen Bauwerks.

Cannstatt, 19. April. Wie es heißt, hat in dem benachbarten Hofen der bis jetzt gut prädisierte Tagelöhner Alois König nach einem kurzen Wortwechsel mit seiner Schwiegermutter dieselbe erschlagen. Der Thäter ist verhaftet.

Markgröningen, 17. April. Die von Degerloch aus gesandten Lichtstrahlen hat man hier in einer Entfernung von 18—20 km gut wahrnehmen können, in einer Helligkeit, welche diejenige des Abendsterns bedeutend übertraf. Selbst die inneren Wände des Fernglases wurden dadurch beleuchtet; es war aber ein unbetretes, firsfernmäßiges Flimmern. Einigemale machten sich auch daneben schwache Lichtstreiben wie von aufsteigenden Raketen bemerklich.

Vom mittleren Remsthal, 20. April. Die Kirschbäume stehen nunmehr im schönsten Blütenschmuck da. Für den Naturfreund wird eine Fußtour etwa von der Station Endersbach aus über Stetten, Strümpfelbach, Michelberg (mit prächtiger Aussicht), Schnaitz—Beutelsbach in dieser Blütezeit einen Hochgenuß bringen.

Neutlingen, 18. April. Die elektrische Beleuchtung in Degerloch wurde von der Achalm aus 2 Minuten vor 8 Uhr erblickt. Das Licht verschwand alsbald wieder, um kurz darauf in schönerem Glanze wieder zu erscheinen. Nach weiteren 10 Minuten wurde es noch einmal auf kurze Zeit gesehen. Das Licht war bedeutend heller als das des Jupiter, und erschien etwa 10mal so groß als das des genannten Planeten.

Neresheim, 17. April. (Abgeordnetenwahl.) Von 4383 Wahlberechtigten haben 3310 oder 75 Proz. abgestimmt. Oberamtsbaumeister Vogler erhielt 1762, Domänenpächter Schmid 1548 St.

Duprat warf Brief und Couvert unbesehen in den offenen Kamin, wo sie sofort zu Asche verbrannten.

„Noch einfacher“, sagte er. „Du bist ja mein Freund und besitzt als solcher mein ganzes Vertrauen. Also sage mir kurz, was enthält der Brief?“

„Eine Aufforderung Etwolds zur Umkehr. Er habe sehr Dringendes mit Dir zu besprechen. Du würdest wohl schon aus den Zeitungen wissen, um was es sich handle. Er halte dafür, daß hier ein Racheakt vorliege oder eine schmutzige Konkurrenz thätig sei, welche mit der Breittretung dieser Rache den Kredit seines Hauses untergraben wolle. Er bedürfe Deines Rates zur Bekämpfung dieser Gerüchte.“

Duprat lächelte selbstgefällig.

„Und hatte der Kommerzienrat selbst unterschrieben?“

„Nein, ein „Pro“ und darunter: Leuchtmann.“

Duprat rieb sich vergnügt die Hände.

„Und dieser Brief“, sagte er, „hat dem Schreiber seine Stellung gekostet.“

„Wieso? wer ist Leuchtmann?“

Duprat erzählte das Vorgefallene.

„Und warum verdrängst Du alle besseren Elemente aus der Nähe dieses Mannes?“ fragte der Baron.

„Bessere Elemente“, spottete Duprat. „Der rote Mathies war wohl auch ein besseres Element? Wenn es nach mir gegangen wäre, wäre er schon längst aus dem Hause gewesen und der Mord gar nicht vorgekommen. Aber Etwold zögerte und zögerte, und nun hat er den Braten. Mag er sich dran satt riechen. Leuchtmann war meinen Plänen hinderlich. Er wollte sich nicht fügen; also mußte er gehen.“

„Deine Pläne“, sagte der Baron, „die sind es ja wohl, von denen wir jetzt sprechen wollen. Ich möchte sie in der That gern kennen lernen.“

„Und das sollst Du, mein guter Freund“, entgegnete Duprat, noch einmal des Anderen Hand drückend; wenigstens so weit sie unser gemeinsames Interesse berühren.“ (Fortf. folgt.)

**Ämtliche Bekanntmachungen.**

Nichthalben.

**I. Zwangs-Verkauf.**

Das K. Amtsgericht Calw hat am 16. ds. Mts. gegen den Hirschwirt Johann Georg Großmann von Nichthalben die Zwangsvollstreckung in dessen unbewegliches Vermögen angeordnet und der Gemeinderat Nichthalben als Vollstreckungsbehörde hat folgende Liegenschaft zum Zwangsverkauf bestimmt:

- Geb. Nr. 9. 4 Nr 13 qm., eine zweistöckige, von Holz erbaute Behausung, Scheuer, Streu- und Holzschopf, mit Stockmauer und gewölbtem Keller, sowie Backofen außen im Dorf, Brand-V-Anschlag 4,200 Mk.
- P. Nr. 9 A. 45 qm., eine von Holz erbaute Pferdestallung mit Ziegeldach und Fußmauer und 3 steinernen Schweinfällen beim Haus, Brand-V-Anschlag 520 Mk. geminderät. Anschl. 3,500 Mk.
- Güter:
- P. Nr. 7/1, 58 Ar 93 qm. Gras-, Baum- und Gemüsegarten am Zwenberger Weg,
- P. Nr. 12, 2 Ar 81 qm. Grasgarten,
- P. Nr. 13, 49 qm. Gemüsegarten oben im Dorf beim Haus Nr. 9, geminderät. Anschlag 1600 Mk.
- P. Nr. 53, 3 Sect. 98 Ar 63 qm. Wechselfeld mit Laubholzgebüsch, Waibe und unbeständiger Weg in den Wasenäckern, geminderät. Anschlag 3,600 Mk.
- P. Nr. 54, 52 Ar 21 qm. Wechselfeld mit Laubholzgebüsch in den Wasenäckern, geminderät. Anschlag 600 Mk.
- P. Nr. 120/1 48 Ar 77 qm.,
- P. Nr. 120/3 35 " 46 qm.,
- 84 Ar 23 qm. Nadelwald in den langen Aekern, geminderät. Anschlag 600 Mk.
- P. Nr. 213 75 Ar 45 qm. Nadelwald im Sohkopf, geminderät. Anschlag 300 Mk.
- P. Nr. 221 65 " 75 qm. Nadelwald daselbst " " 500 Mk. Gesamt-Anschlag 10,700 Mk.

Diese Liegenschaft kommt am

**Samstag, den 1. Mai d. J., mittags 1 Uhr,**

auf dem Rathaus in Nichthalben im ersten öffentlichen Aufstreich zum Verkauf.

Dies wird mit dem Bemerkten bekannt gemacht, daß als Verwalter Gemeinderat Martin Bürkle von Nichthalben und als Verkaufs-Commission Amtsnotar Schmid in Teinach und Schultheiß Red in Nichthalben und als Stellvertreter Gemeinderat Peter Großhans daselbst bestellt ist.

Calw, den 26. März 1886.

Namens des Gemeinderats als Vollstreckungsbehörde: der vorläufig bestellte H. V. Amtsnotar Dipper.

**Aufforderung zur Einkommens-fatierung behufs der Besteuerung pro 1. April 1886—87.**

Unter Beziehung auf die Aufforderung des K. Kameralamts Hirsau in No. 41 ds. Bl. zur Fatierung des Kapital-, Renten-, Dienst- und Berufs-Einkommens werden die hiesigen Einkommenssteuerpflichtigen in Kenntniss gesetzt, daß sie ihre Fassionen am

**Donnerstag, den 29., und Freitag, den 30. ds.,**

je von vormittags 9—12 und nachmittags 3—5 Uhr, der Ortssteuerkommission mündlich oder schriftlich abzugeben haben. Schriftliche Fassionen können vorher eingesendet werden; Formulare hiezu werden jederzeit auf der Stadtschultheißenamtskanzlei abgegeben.

Die Fassionen sind von den Pflichtigen selbst zu unterzeichnen; wenn Bevollmächtigte mit der Fassion beauftragt werden, so haben diese schriftliche Vollmacht vorzulegen.

Calw, den 19. April 1886.

Ortssteuerkommission:

Vorstand:  
Stadtschultheiß Saffner.

Calw.

**Reisig-Verkauf**

am Dienstag, den 27. ds. Mts., aus den Stadtwaldungen Mädig, Abt. Windhof u. Miß, Harbwalde  
Abt. Eichelader, Wölflesbrunnen und Stahläder:  
50 eichene, 300 buchene und 7160 Nadelholzwellen, sowie 10 Flächenlose Schlagraum.  
Zusammenkunft vormittags 8 Uhr beim Windhof.  
Gemeinderat.



Gehingen.

**Lang- und Scheiterholz-Verkauf**

Mittwoch, den 28. April, morgens 9 Uhr, 56 Stämme I. Klasse mit 226 Fm., bis 26 m Länge und 80 cm mittl. Durchmesser, 31 Stämme II. Kl., 60 Fm., 22 St. III. Kl. 28 Fm., 10 St. IV. Kl. mit 6 Fm., 55 St. Sägholz I., II. u. III.



Kl. mit 81 Fm., 50 St. Bau- stangen.

Donnerstag, den 29. April, morgens 9 Uhr, 120 Nm. Scheiter und 1200 Wellen, wozu Liebhaber einladet  
Gemeinderat.  
Vorstand F. Ziegler.

Liebenzell.

**Holz-Verkauf.**

Am Dienstag, den 27. April 1886, vormittags 8 1/2 Uhr, werden auf dem Rathaus  
250 St. Lang- und Sägholz, Tannen, mit 176 Fm.,  
15 St. Eichen mit 7,63 Fm.,  
15 " Buchen mit 5,76 Fm.,  
58 " Bau stangen  
aus der Sommerhalde und Steinachwald verkauft.  
Den 22. April 1886.  
Gemeinderat.



Althengstett D. A. Calw.

**Wiederholter Lang- u. Bauholz-Verkauf.**

Da der Verkauf vom 19. April die gemeinderätliche Genehmigung nicht erhielt, so werden am  
**Dienstag, den 27. April, von morgens 9 Uhr an** im Gemeindevald Schleichdorn und Schönbügel  
350 Festm. Lang- und Bauholz wiederholt zum Verkauf gebracht. Das Bauholz kommt losweise à 10 Stück, das stärkere Holz einzeln per Stück zum Verkauf.  
Zusammenkunft im Ort.  
Gemeinderat.



Igelsloch.

**Lang- und Brennholz-Verkauf.**

Die Gemeinde verkauft am Samstag, den 24. April d. J., vormittags 10 Uhr, auf hiesigem Rathaus aus ihren Waldungen:  
165 Stück forchen und 36 Stück tannen Langholz mit 123 Fm., sowie 140 Nm. gemischtes Nadelholz-brennholz.  
Den 16. April 1886.  
Schultheißenamt.  
Vertsch.



Martinsmoos.

Unterzeichneter verkauft  
**Mittwoch, den 28. April, vormittags 11 Uhr,**  
**2 Kühe,**  
(1 trächtige und 1 Milchkuh) im Wege der Zwangsvollstreckung.  
Gerichtsvollzieher Traub.



**Privat-Anzeigen.**

**Gesucht**

wird auf 1. Mai eine ehrliche, geordnete **Lauffrau** oder ein **Laufmädchen.** Von wem? sagt die Red. ds. Bl.

Calw.

Osternmontag, den 26. April, vormittags 1/9 Uhr,  
**kath. Gottesdienst**  
in der Turnhalle.

**Zur gefl. Nachricht.**

Mein Rasierkabinet bleibt wegen des hohen Festtags am **Charfreitag** geschlossen. Gründonnerstag ist das Kabinet bis abends 10 Uhr offen.  
Achtungsvoll  
J. Reinhardt, Friseur.

**Doppelbier**

(nach Münch'ner Art gebraut), empfiehlt die  
**Haydt'sche Brauerei.**



Ich erlaube mir, mein feines  
**Ludwigsburger Bier,**

nach Pilsener Art gebraut, in empfehlende Erinnerung zu bringen.  
**Frik Waidelich.**

Althengstett.

Ueber die Osterfeiertage schenkt

**Bockbier**



aus  
**Jakob Flick**  
Kz. Rose.

Kenntheim.

Am Osternmontag halte ich

**Tanz-**

**unterhaltung,**  
wozu ich freundlichst einlade.  
Pfrommer z. Anker.

**Spazierstöcke**

empfehlte in großer Auswahl billigt  
H. Haag.



**Seringe,**

Milchner,  
à 10 Pfg. das Stück bei  
**Emil Georgii.**

**Stockfische**

empfehlte  
Friedr. Kohler.

**Cement,**

**Portland und Roman.**

Diese beiden Sorten sind wieder in ganz frischer, vorzüglicher Ware eingetroffen und zu billig gestellten Preisen zu beziehen von  
**Ernst Schall.**

Frische

**Mohnsamenkuchen**

sind jetzt billig zu haben; ebenso  
**reines Mohnsamenöl,**  
pr. Liter 1 M.,  
in der  
**Delmühle in Teinach.**

# Das Missionsfest

findet wie gewöhnlich am 1. Mai statt.

## Feuerwehr.



Die freiwillige Feuerwehr in Wildbad hat uns zu ihrem am 2. Mai stattfindenden 25jährigen Stiftungsfest eingeladen. Diejenigen, welche sich dabei beteiligen wollen, werden ersucht, sich spätestens bis 26. ds. bei dem Unterzeichneten zu melden.

Das Kommando:  
Georgii.

I g e l s l o c h.

## Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer Hochzeit am Donnerstag, den 29. d. Mts., erlauben wir uns Verwandte, Freunde und Bekannte in das Gasthaus zum „Hirsch“ in Würzbach und zur

### Nachhochzeit

am Samstag, den 1. Mai d. J., in das Gasthaus zum „Hirsch“ in Igelsloch hiemit höflichst einzuladen mit der Bitte, dies als persönliche annehmen zu wollen.

Joh. Georg Kusterer, Hirschwirt in Igelsloch.  
Magdalene Keppler, Hirschwirtstochter in Würzbach.

## Hochzeits-Einladung.

Hiemit erlauben wir uns, alle Verwandten, Freunde und Bekannten zu unserer am Ostermontag, den 26. April, stattfindenden Hochzeitsfeier in das Gasthaus z. Hirsch in Gütlingen freundlichst einzuladen.

Jakob Ohngemach  
von Rohlersthal.  
Katharina Finkenbeiner  
von Gütlingen.

Zu herannahender Verbrauchszeit empfehle

## Farbwaren,

in Del abgerieben:  
Cremserweiß, Bleiweiß, Gelgrün, Goldocker,  
offen und in Büchsen à 5 Pfund,  
in trockenen Farben:  
Goldocker, Kafflerbraun, Umbraun, Morellenfals, Mineralrot, Terra di Sienna, grüne Erde, Ultramarin grün, Ultramarinblau, Menig;

ferner:  
ff. Kopallack, Cerpentinöl franz., Siccattiff, trocken u. flüssig, etc. etc. zu den billigsten Preisen.

Carl Sakmann,  
Marktplatz.

Auf 1886er echte Italiener  
Racehühner



und  
=Guten

nimmt zu billigstem Preise Bestellungen entgegen  
D. Herion.

Calw.

## Osterhasen

in großer Auswahl empfiehlt  
G. Krimmel, Konditor  
beim Waldhorn.

## Schwämme.

Wasch-, Bade- u. Pferdeschwämme  
empfiehlt in schöner Ware billigt  
H. Haag.

## Tapeten-Empfehlung.

Eine neue reiche Auswahl von den feinsten Goldtapeten im Preis von M. 3. bis herab zu den billigsten um 20 S. empfiehlt  
Aug. Schnauser's Wwe.

## Die bestellte schnellwirkende Dünger Mischung (Guano)

ist jetzt angekommen.  
Ferner empfehle ich  
Knochenmehl,  
Fleischfutttermehl und  
Futterknochenmehl.  
Emil Georgii.

## Zwetichgen und Macaroni

empfiehlt  
Emil Georgii.

Mein reichhaltiges Lager in allen Sorten

## Baumwolltücher,

besonders auch in  
Elsässer Shirtings,  
Cretonnes und Madapolams,  
Fiquis und Damast,  
weißen Rouleaurstoffen,

Stuhltüchern,  
einfach und doppeltbreit,

ferner in:

## Leinwand,

einfach und doppeltbreit,  
Hemdeneinsätzen,

Kleider- und Möbel-Biz,  
Druckkattun,

## Bettbarchent und Bett drill

in allen Qualitäten, einfach und doppeltbreit und in blau und rot,

## Bettüberwürfen

in allen Farben,  
feineren Taschentüchern  
in weiß und gefarbt,  
erlaube ich mir unter Zusicherung sehr billiger Preise bestens zu empfehlen.

## Ernst Schall.

## Corsetten- Niederlage

in großer Auswahl, von den billigsten bis zu den feinsten Sorten und in jeder Größe bei

J. Bertschinger.

## Sonnenschirme

für Herren, Damen  
und Kinder,  
in soliden Stoffen und  
modernen Stöcken  
empfiehlt in großer Auswahl zu billigen Preisen

H. Haag.

## Carl Serva

empfiehlt  
trockene und in Del abgeriebene

## Farben

in Kübeln und Büchsen,  
Anstrichöle, Lacke,  
Firnisse, Pinsel u. s. w.  
Die Preise sind bei guter, reeller Qualität billigt gestellt.

## = Birkenbalsamseife =

von Bergmann & Co. in Dresden ist nach den neuesten Forschungen durch seine eigenartige Komposition die einzige medizinische Seife, welche sofort alle Hautunreinlichkeiten, Mitesser, Finnen, Blöte des Gesichts und der Hände beseitigt und einen blendend weißen Teint erzeugt. Preis à Stück 30 und 50 Pf. bei J. Bertschinger.

## Salzziegel

mit doppeltem Kopfschluß, deutsches Reichspatent, absoluten Schutz gegen Schneewehen bietend, vollkommenstes Modell und ausgezeichnete Qualität.

rheinische Dachplatten  
von größter Dauerhaftigkeit und Güte.

## Schlackensteine,

leichtestes und trockenstes Baumaterial,  
feuerfeste Backofenplatten,  
desgl. Backsteine  
in verschiedenen Größen und von vorzüglichem, bewährtem Material,  
empfiehlt

die Ziegelei von  
E. Horlacher.

Eine Partie

## Strohhuete,

sowie

sämtliche Putzartikel  
verkauft, um gänzlich damit zu räumen,  
unter dem Ankaufspreis  
Kanele Leonhardt.

## Strohhuete

in großer Auswahl und zu billigen Preisen empfiehlt

C. F. Schäberle,  
Hutmacher.

## Farben,

trocken und in Del abgerieben,  
ff. Kopallack, Eisenlack, Leinöl,  
Firniß, Cerpentinöl, altes Leinöl,  
Anstrichpinsel u. s. w.

empfiehlt bei guter Qualität zu den billigsten Preisen

Carl Banzmüller  
am Rathaus.

Feine, sowie ord. Glas-,  
Porzellan-, Drahtwaren  
u. s. w.,

zu Geschenken geeignet, empfiehlt  
G. Krimmel.

Nächsten Samstag Badgelegenheit.  
S. Wochele.

## Gottesdienste am

### Gründonnerstag.

Vorm.-Pred. (Vorbereitung und Beichte) um 9 in der Turnhalle: Hr. Helfer Braun. Abendmahl für Leidende, um 11 Uhr im Vereinshaus: Hr. Dekan Berg. Abends 7 Uhr in der Turnhalle: Abendmahlsfeier. (Opfer für die Unterstützungskasse des Pfarrgen.-Rats.)

### Karfreitag.

Frühpredigt um 8 Uhr in der Turnhalle: Hr. Pfarrer Kopp. Vorm.-Pred. um 10 Uhr in der Turnhalle: Hr. Dekan Berg. Feier des h. Abendmahls. Nachm.-Pred. um 3 Uhr (zugleich Vorbereitung und Beichte) in der Turnhalle: Hr. Helfer Braun.

### Osterfest.

Vom Turm: No. 177. Vorm.-Predigt um 9 Uhr in der Turnhalle: Hr. Dekan Berg. Feier des h. Abendmahls. Nachm.-Pred. um 2 Uhr im Vereinshaus: Hr. Dr. Gundert.

### Ostermontag.

Vorm.-Pred. um 9 Uhr im Vereinshaus: Hr. Helfer Braun.

## Gottesdienste in der Methodistenkapelle.

### Karfreitag.

Morgens 9 Uhr, Abends 8 Uhr Predigt.

### Oster Sonntag.

Morgens 9 Uhr, Abends 8 Uhr Predigt.

Siehe eine Beilage.

# Beilage zum „Calwer Wochenblatt“

Nr. 47.

## Vermischtes.

— Dauerhaftmachung des Holzes. Wir haben schon früher in größeren und kleineren Aufsätzen auf die beste Holzkonfervierung, das Carbolium avenarius, aufmerksam gemacht. Gegenwärtig findet dasselbe nun auch gegen den Hauschwamm vielfach Anwendung. Eine Autorität auf diesem Gebiet, Herr Prof. Dr. Hartig in München erklärte neuerdings, daß dieses Antisepticum den bisher angewandten Schwammmitteln entschieden vorzuziehen sei. Wir beschränken uns im Hinweis auf den Inhalt der heutigen Beilage: „Zweckmäßige und billige Holzkonfervierung“, Niederlage bei Hrn. E. Georgii in Calw.

— Viktor v. Scheffel erzählte selbst folgende nette Geschichte: „Ich spazierte einst mit meinem Sohn auf den Hohentwiel. Am Grenzpfahl unterhalb des Berges stand eine Bude mit Photographien und die Verkäuferin streckte mir ohne Weiteres ganz harmlos mein eigenes Bild hin und forderte mich auf, es zu kaufen. „Was ist denn das für ein Kerl?“ fragte ich. „O bitte“, versetzte sie eifrig, „das ist kein Kerl! Das ist ja der Herr Dr. Scheffel, der uns das schöne Buch über den Hohentwiel geschrieben hat.“ „So“, sagte ich, „was ist denn aus dem geworden?“ „Ach“, sagte sie, der ist nun schon lange tot; aber es war ein sehr guter Herr!“

Reisegeld. Der Rechtsanwalt Glüncke in Berlin, dessen Flucht vor einigen Wochen gemeldet wurde, hat sich nach einer Mitteilung der Post. Ztg. sein Reisegeld auf eine Weise verschafft, die nicht ohne Komik ist. Einem als mehrfachen Thaler-Millionär bekannten Rentier teilte Rechtsanwalt Glüncke anfangs März d. J. mit, daß er Gelegenheit gehabt habe, eine Erbschaft in Holland billig zu kaufen, und die Absicht habe, diese Erbschaft in Amsterdam zu erheben. Der Rentier, welcher ein Geschäft witterte, erbot sich, dem Rechtsanwalt diese Erbschaft abzukaufen. Am andern Tage trat Glüncke dem Rentier einen Anteil der hinlänglich bekannten, sog. Schaeferschen Schwindelerbschaft aus Holland im Betrage von 47,000 M ab und erhielt dafür bare 30,000 M ausgezahlt. Herr Glüncke war sogar so gefällig, zu erklären, er wolle die Erbschaft für den Rentier in Amsterdam erheben, ließ sich von seinem Mandanten zu diesem Zwecke Vollmacht und Kostenvorschuß geben und ist dann abgereist, um nicht wieder zurückzukehren.

— Am vorigen Freitag und Sonnabend sind in St. Louis in Amerika die feiernden Arbeiter mit der Polizei handgemein geworden; es kam

zu einem Straßenkampf, bei dem vier Arbeiter getötet und zwei Personen, darunter eine Frau, verwundet wurden. Erbittert darüber, daß die Polizei von der Schußwaffe Gebrauch machte, haben die Arbeiter eine ganze Menge Betriebsmaterial und fünfzig Güterwagen verbrannt.

## Litterarisches.

— Der leider zu früh verstorbene J. F. v. Scheffel hatte noch einige Wochen vor seinem Tode dem Berliner Schriftsteller Alfred Rühemann, dessen Buch über Julius Wolff letzthin die volle Anerkennung der deutschen Presse fand, die Erlaubnis erteilt, die Erstlings-Biographie seines Lebens zu verfassen, und ihm seine Unterstützung zu diesem Zwecke zugesagt. Das Buch sollte noch rechtzeitig vor dem Heidelberger Universitäts-Jubiläum erscheinen und dazu beitragen, dem Dichter die langverdiente Anerkennung seitens der Lebenden zu verschaffen. Leider ist es Scheffel nicht vergönnt gewesen, diese Freude zu erleben. Das mit reichem biographischen Material ausgestattete Buch wird bei den Verlegern Scheffels (Adolf Bong & Compagnie in Stuttgart) demnächst erscheinen und ebenfalls den duftendsten Blütenfranz bilden, welchen das dankbare Vaterland auf den noch frischen Grabbügel des zu früh Geschiedenen legt.

— Die dreizehnte Auflage von Brockhaus' Konversations-Lexikon ist bereits bis zum Abschluß des dreizehnten Bandes vorgeschritten und hat damit den Text bis gegen das Ende des Buchstaben R fortgeführt. Was zunächst auch bei diesem Bande vorteilhaft ins Gewicht fällt, ist die bedeutend vermehrte Zahl der Stichwörter, die auf 6782 stieg gegen 2114 in entsprechendem Bande der zwölften Auflage; wie sehr diese Einrichtung dem raschen Auffinden des Gesuchten und der handlichen Brauchbarkeit des ganzen Werks zu statten kommt, weiß jeder zu schätzen, der häufig im Konversations-Lexikon nachzuschlagen Veranlassung hat. Daneben sind indes alle diejenigen Stoffe, die ihrer Natur nach eine zusammenhängende Darstellung erheischen, in ausführlicheren Artikeln behandelt. Beide Kategorien finden im vorliegenden Bande die tüchtigste Vertretung. Von speziellem Interesse für die Gegenwart sind die Artikel: Pius IX., eine eingehende Biographie des vorigen Papstes; Polarforschung, mit Angabe der neu errichteten internationalen Beobachtungsstationen; das Königreich Preußen, die preussischen Provinzen Pommern und Posen, unter Zugrundelegung der neuesten statistischen Daten geschildert; Postwesen; Rechtschreibung; Reichsgericht. Unter den Illustrationen des Bandes, bestehend in 16 Bildertafeln, 10 Karten und 22 in den Text gedruckten Holzschnitten, ziehen vornehmlich 3 Chromotafeln die Blicke auf sich; sie stellen Egbare Pilze, Giftige Pilze und ein in geschmackvollem Renaissancestil decoriertes Wohnzimmer dar und sind mit meisterlicher Technik hergestellt. Besonders Interesse gewähren auch die vortrefflich ausgeführten, instruktiven Tafeln „Ausgrabungen von Pompeji“ und „Das alte Rom“.

Statt Eisen gegen Blutarmut wird jetzt Widtjels Nachener Magenbebaggen ärztlich verordnet.

Folget den Winken der Natur. Wenn die Natur aus langem Winterschlaf erwacht und überall neues Leben sich entfaltet, sollte Jedermann daran denken, die während der Winterzeit im Körper aufgehäuften, überflüssigen und unbrauchbaren Stoffe durch ein geeignetes, reinigendes Mittel zu entfernen und hierdurch schweren Leiden vorzubeugen. Hierzu können die überall rühmlichst bekannten Apotheker R. Brandt's Schweizerpillen, welche à M 1 per Doze in den Apotheken erhältlich sind, wärmstens empfohlen werden.

## Privat-Anzeigen.

Im Auftrag habe ich zu verkaufen:  
**1 größeren und 1 kleineren Kleiderkasten, 1 ältere Kommode, 2 Waschküchen, 1 rund. Umschlagisch, 1 Eckkühle.**  
L. Vinkenheil, Auktioneur.

## Verkauf.

Unterzeichneter verkauft am  
Dstermontag, nachm. 1 Uhr,  
Frauenkleider aller Art gegen so-  
gleich bare Bezahlung, wozu Liebhaber  
eingeladen werden.  
Johann Georg Lutz.

## Neuhengstett.

Einen bereits noch neuen starken  
**Einspänner-Wagen**  
hat zu verkaufen  
A. Zipperlen.

## Teina ch.

Einen einspännigen  
**Wagen**  
hat zu verkaufen  
Raisch, Wagner.

## Hirsau.

**Lehrstelle.**  
Einen soliden jungen Menschen  
nimmt in die Lehre auf  
L. Majer, Schlosser.

## Hirsau.

Eine kleine Partie gutes  
**Bergfutter**  
verkauft  
Schreiner Burkhardt.

## Schaffhausen.

## Verkauf.

100 Ctr. Haber, meist unberechnet,  
200 Stück Haberstroh und  
30 Ctr. Heu  
setzt dem Verkauf aus  
Gottlob Riehm,  
zum Köpfe.

**16—1800 Mk.**

Privatgeld sind gegen gefehl. doppelte  
Sicherheit zu 4 1/2 % auszuleihen; wo  
sagt die Red. d. Bl.

## 1000 Mark Fixum.

Agenten für Kaffee an Private suchen  
Emil Schmidt & Co., Hamburg.

## Wichtig für Damen!

Von meinen rühmlichst bekannten  
Wollschweißblättern ohne Unterlage,  
die nie Flecken in den Taillen der  
Kleider entstehen lassen, hält für Calw  
und Umgegend in bester Güte allein  
auf Lager:

Herr Chr. Dierlamm, Sortenmacher.  
Preis pr. Paar 50 S, 3 Paar 1 M  
40 S. Wiederverkäufern Rabatt.  
Frankfurt a. D., im April 1886.  
Robert v. Stephani.

## Calw.

**Frischen Portland- sowie  
Roman-Cement**  
empfehlen billigst  
G. Krimmel.

## Zwei oder drei freundliche

## Zimmer

mit Zubehör sind bis Jakobi zu ver-  
mieten. Zu erfragen im Compt. ds.  
Blattes.

## Lehrlingsgesuch.

Für einen tüchtigen Schuhmacher-  
meister in Pforzheim suche ich unter  
günstigen Bedingungen einen soliden  
jungen Menschen als Lehrling.

Friedrich Widmann,  
Sattler.

## 15 Ctr.

## Heu und Stroh

hat zu verkaufen  
Waltmeister Mayer,  
Inselgasse.

## 15 Ctr. Aleehe

hat zu verkaufen  
Fr. Beiser, Badgasse.

## Hof Lützenhardt b. Hirsau.

Ein solides, gewandtes und ehr-  
liches Mädchen vom Lande wird als

## Milchmagd

zu sofortigem Eintritt gesucht von  
Gutspächter Dornfeld.

**Pianos, billig, bar oder Raten.**  
Fabrik Weidenslaufer, Berlin NW.

## Wichtig für Hausfrauen.

Die Holländische  
**Kaffee-Brennerei**  
H. Disqué & Cie., Mannheim,  
empfehlen ihre unter der Marke

„**Elephanten-Kaffee**“  
wegen ihrer Güte und Billigkeit so  
berühmten, nach Dr. v. Liebig's Vor-  
schrift gebrannte, hochfeine Quali-  
täts-Kaffee's:

f. Monilla-Mischung pr. Pfd. M 1.—  
f. Java- " " " " 1.20  
f. Westindisch " " " " 1.40  
f. Menado " " " " 1.60  
f. Bourbon " " " " 1.80  
extra f. Mocca " " " " 2.—

Durch vorzügliche neue Brenn-  
methode

kräftiges feines Aroma.

## Große Ersparnis.

Nur acht in Packeten mit Schutz-  
marke „Elephant“ versehen von 1, 1/2  
und 1/4 Pfd.

Niederlagen in Calw bei:  
Ernst Schall,  
Erwin Hartfinger's Sive.

## Lehrverträge

sind stets vorrätig in der Druckerei  
ds. Bl.

# Nil's Tiergarten in Stuttgart.

10 Minuten vom Bahnhof entfernt.

Auf großem Raum in schönen Häusern, Zwingern, Vollieren, Teichen, Wiesen, ca. 100 wohlgepflegte Tiere: Löwen, Tiger, Leoparden, Hyänen, Elefanten, Kamel, Lama's, Bären, Hirsche, Rehe, Antilopen, Mähnen und Alpacaschafe, Wildschweine, Adler, Geier u. sonst. Raubvögel, Pelikane, Schwänen, vielerlei Gänse, Enten, Hühner und prächtige Fasanenarten, fremde Vögel u. s. w.  
Eintritt 40 Pfg. — Kinder 20 Pfg.

Nebenan große Garten- und Saalwirtschaft, Wein, Bier, warme und kalte Speisen.



**Sirjan.**  
Am Ostermontag halte  
**Tanzunterhaltung**

und lade hiezu freundlich ein.

G. Feuerleber  
z. Waldhorn.



**Teinach.**  
Am kommenden Ostermontag findet bei mir  
**Tanzunterhaltung**

statt, wozu ich freundlichst einlade.

J. Hafner  
zum „goldnen Faß“.

**W. Schwämmle, Glaser, Calw,**

empfehlen sein Lager in:

Gold- und Politureisten, Vorhanggalerien, sowie Eidele und  
Rosetten, Oval- und Photographierahmen,  
**Spiegel in großer Auswahl, Tafelglas,**  
Glasziegel, einfach und doppeltbreit,  
sowie

**Oelfarbendruckbilder u. s. w.**

äußerst billig.

Bilder, Blumen und Kränze werden billigst eingerahmt.

Für die rühmlichst bekannte

**Nürtinger Bleicherei**

übernimmt wieder Bleichgegenstände

Friedrich Bez  
in Liebenzell.



**„Zacherlin“**  
das Vorzüglichste gegen  
alle Insekten

wirkt mit geradezu frapperender Kraft und rotet das vorhandene  
Ungeziefer schnell und sicher derart aus, daß gar keine Spur mehr  
davon übrig bleibt.

Man beachte genau:

**Was in losem Papier**

ausgewogen wird, ist niemals eine

„Zacherl-Spezialität“.

Nur in Originalflaschen echt und billig zu beziehen  
in Calw bei Herrn G. Stein, Apoth.

- „ Böblingen „ „ C. J. Grombach.
- „ Nagold „ „ Heiner. Gauss.
- „ Neuenbürg „ „ Gustav Lustenauer.
- „ Pforzheim „ „ Louis Hauer a. Markt.

Haupt-Depot:

J. Zacherl, Wien I, Goldschmiedgasse 2.

Der Unterzeichnete empfiehlt sein Lager in bestglasierten  
**Steinzeug-(Thon-)Röhren f. Canalisationen,**  
**Wasserleitungen, Abtritts- und**  
**Dunstrohr-Anlagen,**

in allen Lichtweiten von 10—30 Ctm.;

**Röhren für Abortleitungen**

von 20—30 Ctm. Lichtweite;

**Trichter, Schüsseln, Pissoirbecken**  
**und Kaminaufsätze.**

A. Schaal  
Werkmeister.

**Kinderwagen,**



braun, schattiert und in altdeutschen Farben, sowie

**Korbwaren**

in großer Auswahl empfiehlt billigst

M. Frank, Korbmacher,  
beim Hirschen.

**Calw.**  
**Junge Italiener Hühner.**

Nachdem sich der im vorigen Jahr bewerkstelligte direkte Bezug junger  
Italiener Hühner so gut bewährt hat, werde ich, um vielen an mich er-  
gangenen Wünschen zu entsprechen, auch in diesem Jahr wieder mehrere  
Parteien kommen lassen. Um den Abschluß mit dem Lieferanten rechtzeitig  
machen zu können, bitte ich um baldige Bestellungen und bemerke, daß dies-  
mal für bequemere Austeilung gesorgt ist und freie Auswahl gestattet  
werden kann.

C. Spöhrer.



Nach

**Amerika**



befördere ich jede Woche Auswanderer über:

**Bremen**

à M. 110. u. 120.

**Havre**

M. 92. u. 100.

**Antwerpen**

M. 100.

**Emil Georgii, Hauptagent.**

Ueber Havre mit 200 Pfd. Freigez. ab Straßburg und voll-  
ständiger Schiffsausrüstung. Ein Kind unter 3 Jahren pr. Familie ganz  
frei, von 3—8 Jahren ein Drittel, von 8—12 Jahren die Hälfte des Preises.  
Die Beförderung erfolgt direkt vom Eisenbahnwagen auf den See-  
dampfer, so daß die Reisenden in Havre weder Aufenthalt noch Kosten haben.

Gehingen.

Wegen Verpachtung meines Geschäfts verkaufe ich meine sämtlichen

**Ellenwaren**

zu herabgesetzten Preisen und empfehle besonders eine große Auswahl  
schwarzer und farbiger reinwollener Kleiderstoffe von Mk. 1. an pr. Elle.  
J. Quinzler.

**Calw.**  
**Versch. Sämereien,**

sowie versch. Salz

im en gros von 1—2 Ctr. empfiehlt

zu herabgesetzten billigsten Preisen

G. Krimel, Konditor  
beim Waldhorn.

